

Der weltbeste Fussball – mit Schweizer Wurzeln

Der FC Barcelona sorgt weltweit für Begeisterung bei Fussballfans. Das Team von Trainer Pep Guardiola spielte in den letzten Jahren nicht nur den erfolgreichsten Fussball, es kommt mit seinem Spiel auch dem „perfekten Fussball“ am nächsten. Die Wurzeln des Phänomens liegen in der Schweiz.



Hans „Joan“ Gamper im Jahre 1899 in Barcelona. (Foto: pg)

Die Saison 2008/2009 war selbst für die Verhältnisse eines FC Barcelona einzigartig. In seiner ersten Saison heimste Trainer Josep „Pep“ Guardiola mit der Equipe Blaugrana sechs Titel ein: Sie gewann auf nationaler Ebene Meistertitel, Cup und Supercup und triumphierte sowohl in der Champions League wie auch im UEFA Supercup und der FIFA-Klubweltmeisterschaft. Im 110. Jahr seines Bestehens schrieb der Futbol Club Barcelona ein weiteres Kapitel seiner einmaligen Geschichte. Doch nicht die Erfolge allein sorgen für weltweite Bewunderung, vielmehr ist es die Art und Weise, wie sie erzielt werden. Mit filigraner Leichtigkeit, Spielwitz, stupender Technik, unglaublicher Ball- und Passsicherheit aller Akteure und einer Konzepttreue, die ihresgleichen sucht, pflegt der FC Barcelona die gegnerischen Teams auseinander zu nehmen. Unabhängig von Spielstand und auch, wenn es ausnahmsweise nicht so gut läuft, zieht der FC Barcelona sein dominantes Spiel durch.

„La Masia“ als Grundlage des Erfolgs

Die Spieler können gar nicht anders, denn die Spielphilosophie wird ihnen in „La Masia“, der weltberühmten Jugendakademie Barcelonas, von Kind an vermittelt. Trainer Guardiola hat sie genau so absolviert wie aus der aktuellen ersten Mannschaft Lionel Messi, Xavi, Carles Puyol, Andrés Iniesta, Gerard Piqué, Pedro, Sergio Busquets, Bojan Krkic und Torhüter Victor Valdés. Ergänzt mit ausgewählten Transfers wie demjenigen von David Villa hat „Barça“ so das wohl beste Team der Welt.

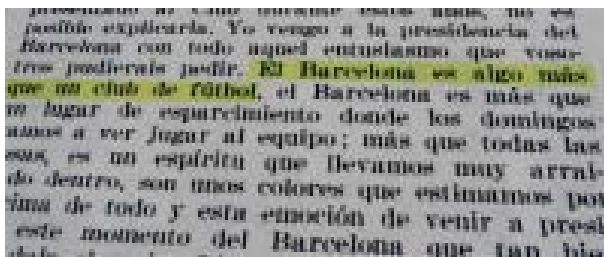


Der FC Barcelona: Mehr als ein Klub. (Foto: pg)

Der FC Barcelona reiht aber auch sonst Superlative an Superlative: Mit einem Fassungsvermögen von fast 100'000 Zuschauern ist das Stadion Camp Nou das grösste Fussballstadion Europas und mit mehr als 162'000 Mitgliedern ist der FCB der zweitgrösste Sportverein weltweit. Zu diesem gehören auch andere Sport-Sektionen wie Handball, Basketball, Futsal, Rollhockey, Baseball oder Eishockey. Und wenn man beim FC Barcelona etwas in Angriff nimmt, dann richtig: Die Handballabteilung ist mit sieben Titeln in der EHF Champions League die erfolgreichste Mannschaft auf europäischer Klubebene. Die Basketballer feierten im Jahr 2003 ihren grössten Erfolg und gewannen erstmals die ULEB Euroleague, die wichtigste Trophäe im europäischen Basketball. Der Jugendarbeit des Vereins entstammt auch NBA-Star Pau Gasol von den Los Angeles Lakers.

Ein geschichtsträchtiges Inserat

Der FC Barcelona ist eine Sportmacht und das Aushängeschild des katalanischen Nationalstolzes. Mit Leidenschaft hat man sich den vier Werten katalanische Identität, Demokratie, Polisportivität und Universalität verschrieben. Der FC Barcelona ist schlicht „Més que un club“ (Mehr als ein Klub), wie es bereits 1968 FCB-Präsident Narcis de Carreras bei seiner Antrittsrede proklamierte.



„...algo mas que un club de futbol: Einst geschichtsträchtige Worte, heute der Slogan des FC Barcelona. (Foto: pg)

Gegründet – und im ersten Vierteljahrhundert geprägt – hat den Klub ein Schweizer: Hans Gamper. Gamper kam am 22. November 1877 in Winterthur zur Welt. Schon in seiner Jugend war er ein begeisterter Sportler, er fuhr Rad, schwamm und spielte Fussball, Rugby, Tennis oder Golf. In Zürich spielte er für den FC Excelsior Zürich, einem der Gründungsvereine des FC Zürich, und später für den FC Basel. Bereits mit 18 Jahren verlegte Gamper seinen Wohnsitz aus beruflichen Gründen nach Lyon. 1899 sollte die Reise weiter nach Afrika gehen. Unterwegs besuchte Gamper seinen Onkel Emili Gaisert, der in Barcelona lebte. Dieser überzeugte ihn, in der Stadt zu bleiben. Gamper verliebte sich

in die Metropole, lernte Spanisch und Katalanisch und nannte sich fortan Joan, die katalanische Version des Namens Hans.

Im Stadtteil Sant Gervasi ging Joan seinem Hobby Fussball nach. Die Sportart war in Spanien bis dorthin wenig bekannt, und so gab Gamper am 22. Oktober 1899 das vielleicht wichtigste Inserat der Fussball-Geschichte auf, in dem er nach Mitspielern suchte. Es meldeten sich Spanier, Katalanen, Engländer und auch weitere in Barcelona wohnhafte Schweizer. Fünf Wochen später, am 29. November 1899 wurde der Futbol Club Barcelona gegründet, die Gründungsmitglieder hiessen neben Joan Gamper Pere Cabot, Enric Ducal, Otto Kunzle, Otto Maier, Josep Llobet, Lluís d'Ossó, John Parsons, William Parsons, Carles Pujol, Bartomeu Terradas und Gualteri Wild, der auch der erste Präsident des Vereins wurde, während Gamper selber Captain des Teams war. Als Klubfarben wählte Gamper Blau und Rot, zu Ehren des FC Basel.



Joan Gamper (r.) war fünfmal Präsident des FC Barcelona. (Foto: pg)

Sein erstes Spiel verlor der FC Barcelona am 8. Dezember 1899 gegen eine englische Auswahl mit 0:1. Bei der zweiten Austragung der katalanischen Meisterschaft holte sich Barça 1901 den ersten Titel. Gamper galt als einer der besten Spieler seiner Zeit, bestritt bis 1903 um die 50 Partien und erzielte dabei 120 Tore.

Fünf Präsidenschaften

Es dauerte bis 1908, ehe Gamper erstmals auch Präsident des FC Barcelona wurde. Der Klub hatte grosse finanzielle Schwierigkeiten und Gamper gelang nicht nur die finanzielle Rettung, er stellte das Team auch sportlich neu auf. Aus beruflichen Gründen stellte er sein Amt nach 322 Tagen wieder zur Verfügung, übernahm jedoch Ende 1910 die Präsidenschaft erneut, diesmal für drei Jahre. 1917 wurde Gamper zum dritten Mal an die Spitze des Vereins gewählt. Mit Jack Greenwell engagierte er nun erstmals einen professionellen Coach. Zwei Jahre später erklärte er erneut seinen Rücktritt. Von 1921 bis 1923 dauerte Gampers vierte und schliesslich von 1924 bis 1925 seine fünfte und letzte Präsidenschaft. Gampers Präsidenschaften waren von vielen Schwierigkeiten geprägt – sportlichen, finanziellen, organisatorischen, aber auch politischen. Und so nahm auch seine letzte Präsidenschaft ein spektakuläres Ende: Am 14. Juni 1925 wurde ein Freundschaftsspiel zu Ehren des katalanischen Volks-Chores Orfeó Català organisiert. 14.000 Zuschauer buhten während der spanischen Nationalhymne und applaudierten stattdessen der britischen Hymne. Militärdiktator Miguel Primo de Rivera – ein Anhänger von Real Madrid - liess Gamper wegen „katalanischen Nationalismus“ des

Landes verweisen, untersagte ihm jeglichen Kontakt zum FC Barcelona und liess das Stadion für ein halbes Jahr sperren.



Das Museum des FC Barcelona legt Zeugnis der Geschichte des Vereins ab. (Foto: pg)

Ehre, wem Ehre gebührt

Geplagt von wirtschaftlichen Problemen und Depressionen beging der „Vater des FC Barcelona“ am 30. Juli 1930 Selbstmord. Tausende begleiteten den Trauerzug zum Friedhof Montjuic, wo Gamper bestattet wurde. Der Verein ist sich bis heute der Bedeutung bewusst, die der Schweizer als Pionier, Spieler und Präsident für den FC Barcelona hatte. Nicht nur wird sein Schaffen im klubeigenen Museum ausgiebig gewürdigt, der Verein sperrte auch Gampers Mitgliedsnummer für immer, er benannte eine Strasse nach ihm und rief die Joan-Gamper-Trophy ins Leben, die seit 1966 ausgetragen wird. 2006 wurde das riesige Trainingszentrum und die Fussball-Akademie des FC Barcelona in Sant Joan Despi eröffnet. Der Name: Ciutat Esportiva Joan Gamper.

(04.01.2011 – Patrick Gunti für den SFV Fan Club)